

OSIP Treffen mit den Open Science-Verantwortlichen der SLUB (18.10.2018)

OSIP-Vertreter (und Protokoll): Daniel Leising, Stefan Scherbaum

Die SLUB bietet bereits eine Reihe von Open Science-relevanten Lösungen:

Open Access Fond

Funktion: Bezuschussung von Open Access-Publikationen. Obergrenze 2000 Euro / Publikation, wobei eine gleichzeitige Förderung aus anderen Töpfen (Splitting) ausgeschlossen ist. Wird – unter anderem aus der Fakultät Psychologie – recht gut nachgefragt. Das Geld fließt letztlich an Verlage, die aus Open Access ein Geschäftsmodell gemacht haben. Es wird empfohlen, mit den Verlagen über die Gebühr zu verhandeln, da dies in der Vergangenheit schon oft bemerkenswert erfolgreich war. Der Anteil von OA unter den Publikationen an der TUD liegt im Moment bei 16%, was im bundesweiten Vergleich weder besonders hoch noch besonders niedrig ist.

Open Access Journals

Frage vorab: welchen Grund gibt es eigentlich noch, überhaupt in Zeitschriften kommerzieller Verlage zu publizieren. Antwort: Eigentlich nur noch „kulturelle“ (Gewohnheit, Konformität, Reputation etablierter Strukturen).

Die SLUB hostet bereit ein paar eigene OA-Journals. Einrichtung weiterer ist ohne Weiteres möglich. Die Publikation von Artikeln hier ist für Autoren *kostenfrei*. Der damit verbundene Aufwand für das Herausgeber-Team sollte aber nicht unterschätzt werden. Verwendet wird eine kanadische Open Source Software, die u.a. ein komplettes Einreichungs- und Reviewsystem beinhaltet. Eine etwa vergleichbare Alternative, allerdings kostenpflichtig, ist Scienceopen.com. Problem vieler derartiger Journals im Moment noch: (u.a.) Kein Impact Faktor – dessen Rolle wird aber in letzter Zeit sowieso zunehmend kritisch gesehen. Es gibt frei zugängliche Berechnungen dazu, was eine Publikation wirklich kosten müsste, wenn damit nur die Selbstkosten kompensiert würden (Open APC Initiative Bielefeld; Prof. Grossmann, HTWK Leipzig) – etwa 500 Euro.

Dokumentenserver

QUCOSA. Hier können z.B. gute Bachelor- und Masterarbeiten abgelegt werden. Inhalte sind über gängige Suchmechanismen wie Google aber auch Meta-Kataloge gut aufzufinden. Enthält im Moment etwa 25.000 Dokumente. Gut geeignet z.B. für Zweitveröffentlichung von wiss. Artikeln. Beachtung jeweils zeitschriftenspezifischer Vorgaben bzgl. Copyright ist wichtig.

Datenarchivierung

OpARA (Open Access Repository and Archive). Primär für Datensätze, die sich nicht ohne weiteres einem etablierten, fachspezifischen Repositorium zuordnen lassen. Daten „liegen“ derzeit in 2 Kopien an der TUD, in Zukunft wahrscheinlich auch noch an der TU Freiberg. Publikation der Daten ist optional. Verschiedene Nachnutzungslizenzen sind wählbar, Embargoisierung (Nachnutzung erst ab Zeitpunkt x) ist möglich. Es findet ein minimales Review (z.B. durch Betreuer eines Projektes) statt. Geplant ist die Einbindung in die „Nationale Forschungsdateninitiative“, bei der gemeinsame Standards für die Datenarchivierung etabliert und Datenbanken effektiver durchsuchbar gemacht werden sollen.

Insgesamt ist die Nachfrage bei allen o.g. Angeboten bisher noch relativ begrenzt, was zum Teil einfach an der noch zu geringen *Bekanntheit* der Angebote liegt. Das Team der SLUB bemüht sich aber sehr um stärkere Sichtbarkeit (SLUBlog, Open Access Road Show, Wissensbar). Weiterbildungen oder auch individuelle Beratungstermine können jederzeit vereinbart werden.